



Auf die Feuerwehr Mutschellen ist Verlass. Bei der kleinen Übung simulierte sie vor viel Publikum einen Löschangriff.

Bilder: Erika Obrist



Zivilschützer sägen Stützen zurecht für das einsturzgefährdete Haus.

Da lässt sich ruhig schlafen

Zivilschutz, Feuerwehr, Samariter und Regionalpolizei zeigten ihr Können



Mitglieder des Samaritervereins Berikon kümmern sich um den «Verletzten», der noch auf dem Platz von der Regionalpolizei befragt wird.

Blaulicht und Sirenengeheul. Ein ernsthafter Zwischenfall an der Gewerbeausstellung? Nein. Der Bevölkerungsschutz führte dem Publikum vor, wie die Zusammenarbeit funktioniert.

Erika Obrist

Seit Tagen regnet es. Wie aus Kübeln. Als leerten sich alle Wolken dieser Welt über dem Mutschellen aus. Die Mitglieder der Zivilschutzorganisation sind unermüdlich im Einsatz. Eine Gruppe ist am Aufräumen in einem Haus. Plötzlich bricht in diesem ein Feuer aus. Die Arbeiter sind eingeschlossen. Nur einer kann raus und die Feuerwehr alarmieren.

Hand in Hand

Diese ist rasch vor Ort. Der Einsatzleiter befiehlt den Löschangriff und fordert zusätzliche Kräfte an: Samariter, mehr Zivilschützer. Denn das Haus ist einsturzgefährdet. Nun arbeiten alle Hand in Hand. Zivilschützer sägen Baumstämme zurecht und stützen damit den Hauseingang ab. Erst dann dürfen Samariter

ins Innere und die «Verletzten» bergen. Die Regionalpolizei ist ebenfalls vor Ort, sperrt den Unglücksort ab und befragt die Geborgenen ein erstes Mal an Ort und Stelle.

«Für uns ist die Gewerbeausstellung eine ideale Plattform, um der Bevölkerung zu zeigen, wie im Ernstfall die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Schutzdiensten funktioniert», erklärt Stefan Vogler, der Verbindungsoffizier Bevölkerungsschutz auf dem Mutschellen. Er hat die Übung zusammengestellt und dem Publikum den ganzen Ablauf erklärt.

Abtauchen in die Unterwelt

Wer weiss schon, was sich unter der Kreisschule befindet? Der Zivilschutz nahm die Interessierten mit auf einen Rundgang durch die Unterwelt. Besser: «Durch die kombinierte Anlage mit geschützter Sanitätsstelle, Küche, Kommandoposten, Operationsraum und Ambulatorium», wie es richtig heisst. Erbaut wurde die Anlage im Jahr 1974, zusammen mit dem ersten Schulhaus. Sie bietet im Notfall Platz für 126 Patienten. Und ein Gefühl der Sicherheit, die jeder Mann ruhig schlafen lässt.



In der kombinierten Anlage des Zivilschutzes unter den Kreisschulhäusern hat es Betten für 126 Patienten. Und einen Operationsraum.